herpy

CHAMÄLEONS

Spectral Pygmy Chameleon

Rhampholeon spectrum

Rhampholeon spectrum ist ein kleines, blattähnliches Chamäleon von 7-10 cm vom Waldboden West- und Zentralafrikas. Es ist grünbraun bis grau wie ein totes Blatt, mit zwei schrägen dunklen Streifen an den Seiten und einem kleinen, weichen Hautlappen an der Schnauze. Es wird in einem kleinen, feuchten und dicht bepflanzten Terrarium mit einer dicken Laubschicht gehalten. Über die Haltung ist nur wenig bekannt, daher beruhen die Zahlen auf nahen Verwandten.

Familie: Chamaeleonidae Früherer Name: *Brookesia spectrum; Chamaeleo spectrum; Rhampholeon affinis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-10 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**2-4 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 30 × 40 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**20-25 °C**
Temperatur, Nacht	**16-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-95 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**3-9 Monate**
Gelegegröße	**2-5 Eier**
Inkubation	**150-210 Tage** bei 18-23 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Rhampholeon spectrum ist ein kleines Chamäleon von insgesamt 7-10 cm. Der Körper misst höchstens etwa 6 cm von der Schnauze bis zur Kloake, und der Schwanz ist kurz, stumpf und kein Greifschwanz. Der Körper ist seitlich zusammengedrückt und sieht aus wie ein Blatt, mit einem niedrigen Helm, kleinen Hörnern über den Augen und verstreuten, vergrößerten Schuppen, die der Haut ein grobes, fast dorniges Aussehen geben. An der Schnauze sitzt ein kleiner, weicher Hautlappen.

Die Farbe schwankt von Grünbraun bis Hellgrau und kann einen rotorangen Schimmer haben. Zwei parallele, dunkle Striche verlaufen schräg über die Seiten und imitieren Blattadern, und unregelmäßige helle und dunkle Flecken verleihen ihm ein flechtenähnliches Aussehen. Der Bauch ist oft heller als die Seiten. Das Männchen erkennt man an einer deutlich breiteren Schwanzwurzel, wo die Hemipenes liegen.

Der Gattungsname *Rhampholeon* kommt aus dem Griechischen und bedeutet 'Schnabellöwe'; er bezieht sich auf den Hautlappen an der Schnauze. Die Art wurde 1874 beschrieben und ist die Typusart der Gattung. Die ostafrikanische Form *boulengeri* wurde früher als Unterart angesehen, wird heute aber als eigene Art geführt, *Rhampholeon boulengeri*. Selbst das heutige *R. spectrum* besteht aus mehreren genetisch getrennten Beständen im Tiefland, in den Bergen und auf Bioko und könnte sich als mehrere Arten herausstellen.

Verbreitung und Lebensraum

Rhampholeon spectrum ist in West- und Zentralafrika heimisch: Nigeria, Kamerun, Äquatorialguinea (einschließlich der Insel Bioko), Gabun, Republik Kongo und Zentralafrikanische Republik. Der Fundort der Typusexemplare liegt in Kamerun, bei Bonjongo nahe Limbé. Die Art ist die einzige der Gattung, die in West- und Zentralafrika vorkommt; die übrigen Arten leben im Osten und Südosten Afrikas.

Ältere Angaben aus Ostafrika betreffen *R. boulengeri* und andere verwandte Arten, die heute von *R. spectrum* getrennt sind.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kamerun, Kongo-Brazzaville, Äquatorialguinea, Zentralafrikanische Republik, Gabun und Nigeria.

LEBENSRAUM

Die Art lebt im Regenwald, sowohl im Tiefland als auch in den Bergwäldern entlang der Kamerunlinie, z. B. am Mount Cameroon, Mount Kupe und Mount Manengouba. Sie hält sich in der Laubschicht und in der niedrigen Vegetation auf. Die Tiere sind tagaktiv und jagen, indem sie still sitzen und auf Beute warten. Tagsüber halten sie sich nahe am Boden auf, und nachts schlafen sie oben in Büschen und kleinen Bäumen.

Das Klima im Verbreitungsgebiet ist das ganze Jahr über warm und feucht mit einer deutlichen Regenzeit, und in den Bergen ist es kühler. Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den Aufenthaltsorten der Tiere sind nicht gemessen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Rhampholeon spectrum* ist nur wenig bekannt. Die Haltungshinweise beruhen auf den nächsten, besser bekannten Verwandten aus Ostafrika, *Rhampholeon spinosus*, *Rhampholeon temporalis* und *Rhampholeon acuminatus*, die dieselbe Lebensweise und Größe haben, und die Zahlen sind von ihnen übernommen.

Ein einzelnes erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 40 × 30 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe); 40 × 40 × 40 cm ist besser. Ein Gazeterrarium oder ein Glasterrarium mit großen Lüftungsflächen vorne und im Deckel ist am besten, aber der Luftaustausch soll mäßig sein, damit die Feuchtigkeit gehalten wird. Mache gern eine der Seiten mit einer Platte dicht.

Der Bodengrund soll tief und feucht sein: 5-8 cm Erde gemischt mit Sand (etwa 2:1, ohne Perlit) und bedeckt mit Moos und einer dicken Schicht trockener Blätter. Pflanzen wie Farne, *Ficus benjamina* und kleine kriechende Pflanzen bieten Deckung und Tropfen zum Trinken. Setze dünne Äste in vielen Winkeln ein, sowohl nahe am Boden als auch weiter oben. Eine Wasserschale ist nicht notwendig.

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur soll 20-25 °C betragen und die Nachttemperatur 16-20 °C. Der Abfall nachts kommt von selbst, wenn die Lampen ausgeschaltet werden. Die Art braucht keinen Sonnenplatz; ein schwacher Spot ist optional, aber die Oberfläche darunter darf höchstens 28 °C erreichen, gemessen mit einem IR-Thermometer. Die Art verträgt keine Hitze, und über 30 °C ist gefährlich.

In einem kühlen Raum ist nachts keine zusätzliche Wärme nötig. Miss die Temperatur sowohl am Boden als auch oben, denn sie kann zwischen den beiden Ebenen um mehrere Grad schwanken.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll tagsüber bei 70-95 % und nachts bei 80-95 % liegen. Besprühe das Terrarium gründlich mindestens zweimal täglich, morgens und abends, mit lauwarmem Wasser. Die Tiere trinken Tropfen von den Blättern und Wasser, das über den Kopf läuft, und nicht aus einer Schale.

Die Oberfläche der Erde und der Laubschicht soll zwischen dem Besprühen etwas abtrocknen können, und die Tropfen sollen nach 2-3 Stunden verschwunden sein. Stehende Feuchtigkeit ohne Luftaustausch führt zu Pilzbefall und Hautproblemen.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und lebt im Schatten, daher soll das Licht dem gedämpften Licht des Waldes ähneln. Verwende eine schwache T5-Röhre mit UVB über etwa der Hälfte des Deckels (Ferguson-Zone 1), sodass der UV-Index an den obersten Ästen bei etwa 1 liegt und der Rest des Terrariums im Schatten ist, und ein LED-Licht in Tageslichtfarbe für die Pflanzen. Schalte die Lichter 10-12 Stunden am Tag ein.

UVB-Röhren müssen nach den Angaben des Herstellers ausgetauscht werden, weil die Wirkung mit dem Alter nachlässt. Pflanzen und Verstecke sorgen dafür, dass das Tier immer Schatten wählen kann.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art frisst kleine Insekten und andere Gliedertiere: Taufliegen, kleine Grillen, Bohnenkäfer, Kornkäfer, kleine Schaben und Springschwänze für die Jüngsten. Die Beute darf höchstens etwa 20 % der Körperlänge des Tieres betragen. Die Futterinsekten sollen selbst gutes Futter bekommen haben, und Insekten, die nicht gefressen werden, werden vor der Nacht herausgenommen, damit sie das Tier nicht stören, während es schläft.

Erwachsene Tiere werden 3-4 Mal pro Woche gefüttert, am besten morgens, wenn sie am aktivsten sind. Bestäube die Insekten 1-2 Mal pro Woche mit einem Kalk- und Vitaminpräparat. Eine flache Schale kann die Beute beisammen halten. Neu gekaufte Wildfänge sind oft geschwächt und dehydriert und können Darmparasiten haben, daher wird eine Kotprobe beim Tierarzt empfohlen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art wird einzeln gehalten. Die Aggression zwischen Artgenossen ist gering, aber zwei Tiere zusammen stressen leicht das unterlegene Tier, daher werden sie nur zur Paarung zusammengesetzt. Die Tiere sind still und wollen nicht angefasst werden: Berührung lässt sie vibrieren und stresst sie. Verwende die Hand nur, wenn es nötig ist.

Bei Stress oder unerwünschten Paarungsversuchen wird das Tier dunkler. Dichte Vegetation und Verstecke verringern den Stress.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat eine breitere Schwanzwurzel und eine deutliche Hemipenistasche. Das Weibchen ist rundlicher und wird sehr kugelrund, wenn sie Eier trägt. Die Tiere können bereits mit 3 Monaten geschlechtsreif sein, aber die nächsten Verwandten werden erst nach 8-9 Monaten geschlechtsreif, rechne also mit 3-9 Monaten.

PAARUNG

Setze das Männchen zum Weibchen. Ein paarungsbereites Weibchen bleibt hell und still; ein Weibchen, das nicht bereit ist, wird dunkel und droht mit offenem Maul. Entferne das Männchen, wenn das Weibchen es wiederholt abweist. Die Paarung findet vermutlich in der Dämmerung statt. Nimm das Männchen nach der Paarung wieder heraus, damit das Weibchen Ruhe hat.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Gelege umfasst 2-5 Eier. Das Weibchen geht auf den Boden und legt die Eier in Moos, unter die Laubschicht oder in den obersten Zentimeter der Erde. Die Erdschicht soll feucht und mindestens 5 cm tief sein. Wie viele Gelege die Art pro Jahr legt, ist nicht dokumentiert; die nahen Verwandten legen mehrere Gelege pro Jahr, oft an derselben Stelle. Das Weibchen wird wieder schlank, wenn es gelegt hat.

INKUBATION

Die Eier können im Terrarium liegen bleiben und sich bei der natürlichen Temperatur von 18-23 °C mit einem kleinen Abfall nachts entwickeln, oder sie können in eine kleine Box mit feuchtem Vermiculit (etwa 9 g Vermiculit auf 12 g Wasser) mit kleinen Luftlöchern im Deckel umgesetzt werden. Die Brutdauer ist für die Art nicht dokumentiert; bei den nahen Verwandten beträgt sie etwa 5-6 Monate, daher sind 150-210 Tage eine Schätzung. Die Jungtiere schlüpfen meist nachts oder früh am Morgen.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind etwa 30 mm lang und wiegen etwa 0,3 g. Setze sie in einen kleinen Behälter von etwa 20 × 20 × 20 cm um, eingerichtet wie bei den Erwachsenen, mit dünnen Ästen und kleinen Farnen, damit sie das Futter leicht finden. Gib alle zwei Tage Taufliegen, Springschwänze und andere kleine Insekten. Nach etwa vier Monaten können sie in ein Terrarium in der Größe der Erwachsenen umziehen. Wenn die Geschlechter unterscheidbar sind, soll jedes Tier sein eigenes Terrarium bekommen.

Gesundheit und typische Fehler

Typische Probleme und Haltungsfehler:

- Dehydrierung bei zu seltenem Besprühen oder zu niedriger Luftfeuchtigkeit.
- Hitzestress bei Temperaturen über 30 °C; das Tier wird dunkel und schlaff.
- Darmwürmer bei neu gekauften Tieren, besonders bei Wildfängen. Lass eine Kotprobe beim Tierarzt untersuchen.
- Knochenschwund (MBD) bei zu wenig UVB oder Kalk.
- Pilz- und Hautprobleme, wenn Erde und Laubschicht nie abtrocknen.
- Stress durch Berührung, durch die Haltung mit Artgenossen und durch Störungen.

Die Lebensdauer in Menschenobhut ist nicht dokumentiert; 2-4 Jahre sind eine Schätzung anhand anderer kleiner Stummelschwanzchamäleons. Wende dich an einen reptilienerfahrenen Tierarzt, wenn das Tier aufhört zu fressen, schlaff ist oder mit offenem Maul atmet.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.